

# Konzeption

der

Evangelischen  
Kindertagesstätte  
Veogesack



## Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Einleitung
Seite 4	Entstehungsgeschichte der Kindertagesstätte
Seite 5	Ein Rundgang durch unser Haus
Seite 8	Rahmenbedingungen
Seite 10	Schwerpunkte unseres Hauses
Seite 16	Unsere Ziele
Seite 19	Übergang in die Kita/Eingewöhnung
Seite 19	Übergang in die Schule
Seite 21	Stellenwert und Bedeutung des Spiels
Seite 23	Das macht für uns eine Erzieherin aus
Seite 24	Inklusion
Seite 25	Zusammenarbeit mit Eltern
Seite 27	Bei uns wird frisch gekocht
Seite 28	Zusammenarbeit mit der Gemeinde
Seite 29	Öffentlichkeitsarbeit
Seite 30	Schlusswort

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht

## Einleitung

Wir wollen gemeinsam Wege gehen,  
nach links und rechts schauen,  
auch `mal etwas riskieren,  
um auf unserem Weg weiterzukommen.

Holzwege und Irrwege sind wichtige Erfahrungen für  
Kinder.

Wir wollen sie diese Wege gehen lassen,  
immer eine Hand in Reichweite.



## Entstehungsgeschichte der Kindertagesstätte

Einrichtungen für Betreuung, Versorgung und Erziehung noch nicht „schulfähiger“ Kinder haben in Deutschland eine gut 150-jährige Tradition.

Im Jahre 1947 beschloss auch die Vegesacker Kirchengemeinde, einen Kindergarten zu eröffnen.

Es wurde ein kleines Gebäude an der Strandstraße (an der Weser) angemietet.

In mühevoller Arbeit wurden Möbel und Spielmaterial beschafft. Die Räumlichkeiten, bestehend aus einem Gruppenraum, einem Vorraum mit Kochnische und einem kleinen Waschräum mit zwei Toiletten und zwei Waschbecken, wurden mit Kohleöfen beheizt. Es gab einen großen Garten mit Obstbäumen und den Weserstrand.

30 bis 35 Kinder besuchten die Einrichtung am Vormittag und einige auch am Nachmittag. Das Mittagessen wurde mitgebracht und aufgewärmt.

Die Öffnungszeiten waren von 8.00 Uhr – 17.00 Uhr und am Samstag bis 12.00 Uhr.

Der Beitrag betrug 1,00 DM – 2,50 DM wöchentlich und wurde später auf 5,00 DM angehoben.

Im August 1959 bezog dann der Kindergarten die „Burg“ in der Jaburgstraße.

Es war ein großes Glück, dass die Villa der Kaufmannsfamilie Leffers mit ihrem wunderschönen Garten gerade zum Verkauf stand und die Bremische Evangelische Kirche das Haus erwerben konnte.

Seit 1959 ist unsere Einrichtung stetig gewachsen. Nachdem zu Beginn nur die untere Etage des Hauses vom Kindergarten genutzt wurde, besuchen heute, nach mehreren Umbauten, 80 Kinder die Einrichtung.

Die besondere Ausstrahlung unseres Hauses und die räumlichen Gegebenheiten ermöglichen es uns, den Kindern eine geborgene Atmosphäre zu vermitteln.

Seit August 2010 gehört auch eine Kinderkrippe zu unserer Einrichtung, die in der Gemeinde Alt-Aumund angesiedelt ist. Dort spielen und lachen die **Fizzli-Puzzlis**, 10 Kinder im Alter von 8 Wochen bis zum Übergang in den Kindergarten. Diese werden täglich von pädagogisch qualifizierten Fachkräften in der Zeit von 07:30 – 15:30Uhr liebevoll betreut.

Die gesonderte Konzeption zur Krippe finden Sie bei uns oder im Internet, auf der Seite der Bremisch Evangelischen Kirche zur Krippe Alt- Aumund.

## Ein Rundgang durch unser Haus

### Guten Tag!

Sie interessieren sich für unsere Kindertagesstätte?

Kommen Sie, ich führe Sie gerne durch das Haus.

Fangen wir ganz oben an. Von dort können Sie den Ausblick auf das Schulschiff „Deutschland“ genießen.

Tja, da gerät man ganz schön aus der Puste. Das geht uns vor allem so, wenn wir aus dem Keller Material holen und bis nach oben laufen. Aber für die Kinder ist das kein Problem.

So, hier oben wohnen die **Didniks**. Diese Gruppe hat ihre eigene Küche, in der einmal in der Woche das Frühstück zubereitet wird.

Die Didniks haben etwas ganz besonderes, das Turmzimmer. Hier können Sie den versprochenen Ausblick genießen.

Haben Sie alles gesehen?

Dann begeben wir uns jetzt eine Etage tiefer. Hier links hinter der Glastür geht es zur Küche. Riechen Sie mal. Heute gibt es Sauerkrautauflauf. Verlockend, nicht wahr?

Gehen wir `mal vorsichtig durch die Küche. Hier links herum. So, nun stehen wir im **Batschimonkraum**. Die Gruppe hat direkten Zugang zur Küche. Ein weiterer Vorteil ist der eigene Waschraum. In den anderen Gruppen müssen die Kinder den Raum verlassen, um in den Waschraum zu gelangen. Hier hat man alles im Blick. Na, Lukas, habt ihr gerade getuschelt? Vielleicht bekommst du die Farbe mit der Bürste besser von den Händen ab.

Folgen Sie mir in das Erdgeschoß. Diesen Waschraum nutzen zwei Gruppen zeitgleich.

Links wohnen die **Thompelkraddocks**. Mal lauschen, ob gerade eine Geschichte gelesen wird, oder ob wir gucken können. Die Kinder spielen noch, also können wir hineingehen.

Kommen Sie ruhig mit!

In diesem Raum wohnen wie gesagt die **Thompelkraddocks**. Wie Sie sehen, entsteht hier gerade ein großer Turm aus Bechern.

Wollen wir weiter?

Wir gehen nicht den gleichen Weg zurück, sondern benutzen die andere Tür. Dann stehen wir genau in der Garderobe der Thompels.

Links geht es in den Garten, aber den heben wir uns für später auf. Besuchen wir erst einmal die **Wawuschel**. Wir müssen uns rechts halten und dann gleich wieder links.

Hallo, ihr Wawuschel, dürfen wir `mal gucken?

Das Besondere an diesem Raum ist die 2. Ebene. Der Gruppenraum wurde verkleinert, um Platz für eine eigene Garderobe zu schaffen. Den verlorenen Raum haben wir durch die Ebene neu geschaffen.

Ach, übrigens, wenn Sie sich dazu entschließen sollten, Ihr Kind hier anzumelden, erfahren Sie Näheres im Büro. Gleich hier links neben der Wawuschelgruppe.

Das Treppensteigen haben Sie ja nun geübt. Also steigen wir hinab ins Souterrain. Hier befinden sich unsere Differenzierungsräume. Sie werden hauptsächlich für Vorschul- und Kleingruppenarbeit genutzt.

Und nun auf in den Garten. Als ich dieses Haus das erste Mal gesehen habe, hätte ich dahinter nie so ein großes Außengelände vermutet. Und das mitten in Vegesack.

Schauen Sie sich die große Buche an, sie ist schon über 100 Jahre alt. Sie ist der Mittelpunkt unseres Gartens. Die Bank, die den Baum seit 2004 umrundet, lädt zum Verweilen ein.

Die Kinder haben in unserem Garten viele Möglichkeiten: sich verstecken, schaukeln, im Sand spielen, klettern, wippen, rutschen, Fußball spielen, am Wasserlauf matschen, im Sinnesgarten den Bewegungsparcours barfuß erleben, oder sich einfach nur austoben.

Eine Kindertoilette, direkt zugänglich vom Garten, ist auch vorhanden, so dass die Kinder nicht erst durch das ganze Haus laufen müssen.

Nun haben Sie unsere „Jaburg“ kennen gelernt.

Ich hoffe, der kleine Rundgang hat Ihnen gefallen, und wir sehen uns mal wieder.

Auf Wiedersehen.



## **Rahmenbedingungen**

### **Betreuungszeiten**

Unsere Einrichtung wird täglich von 80 Kindern im Alter von 2,5- bis zum Schuleintritt besucht, die in 4 altersgemischten Gruppen betreut werden.

Wir bieten unterschiedliche Betreuungszeiten an, die folgendermaßen aussehen:

8:00 Uhr – 14:00 Uhr mit Mittagessen

8:00 Uhr – 15:00 Uhr mit Mittagessen

8:00 Uhr – 16:00 Uhr mit Mittagessen

Zusätzlich haben wir einen Frühdienst ab 7:00 Uhr eingerichtet, den Sie schriftlich beantragen können.

Unsere 20 Schließungstage werden am Anfang des Jahres bekannt gegeben.

### **Personalausstattung**

In unserer Einrichtung sind derzeit 10 pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Arbeitszeiten tätig. Je nach Personalstundenzuweisung kann sich der Personalstand verändern. Alle Mitarbeiter sind speziell geschult in unterschiedlichen Fachbereichen wie z.B. Religionspädagogik, Sprachentwicklung, Wissenschaft und Musik, Inklusion, Psychomotorik, Bewegung, und bilden sich regelmäßig fort.

Im hauswirtschaftlichen Bereich ist eine Fachkraft für gesunde Kinderernährung angestellt. Eine Küchenhilfe unterstützt beim Kochen und Austeilen.

Außerdem beschäftigen wir eine Raumpflegerin, die sich liebevoll ums Haus kümmert.

Für die Gartenarbeit und anfallende kleinere Reparaturen beschäftigen wir einen Hausmeister.

### **Unsere Einrichtung als Ausbildungsstätte**

Da wir als Ausbildungsstätte anerkannt sind, werden bei uns Praktikanten beschäftigt und ausgebildet.

Es ist unsere Aufgabe, die uns wichtigen Aspekte, die eine Erzieherin ausmachen, den Praktikanten zu vermitteln.

Die Ausbildungszeit zur staatlich anerkannten Erzieherin beträgt insgesamt 5 Jahre, und endet mit einem 1jährigen Berufspraktikum. Dabei ist es uns wichtig, die frühere eigene Praktikantenrolle nicht zu vergessen. Zeit zum Beobachten und Erproben sind genauso wichtig wie die Möglichkeit zum Kennenlernen verschiedener Erziehungsstile durch Hospitation. Die Planung der Gruppenarbeit wird gemeinsam durchgeführt. Die Erzieherin reflektiert mit der Praktikantin regelmäßig deren Arbeit. Am Ende eines Praktikums soll jede Praktikantin Erfahrungen und Kenntnisse gesammelt bzw. ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

## **Einarbeitung und Einführung neuer Mitarbeiter**

Für die Einarbeitung und Einführung einer neuen Mitarbeiterin haben wir folgende Schritte vorgesehen:

- Einführungsgespräch mit der Einrichtungsleitung und bei Bedarf weitere Gespräche
- Bekanntmachung mit der Konzeption (wird zur Information ausgehängt)
- Vorstellung aller Mitarbeiter
- Hausbegehung
- Die Kollegin, die mit der neuen Mitarbeiterin zusammenarbeitet, steht ihr in der Einarbeitungszeit hilfreich zur Seite

## **Schwerpunkte des Hauses**

Kinder im Vorschulalter lernen ganzheitlich, nie nur auf ein Thema bezogen.

Darum bestimmt nicht **nur ein Schwerpunkt** unsere pädagogische Arbeit.

### **Schwerpunkte:**

#### **Religionspädagogik**

Sie kommen in unsere Kindertagesstätte und werden es spüren.

Irgendetwas ist anders. - Aber was?

Eine Stimmung, ein Gefühl?

Schon in unserem kleinen Flur wird aus dem Gefühl plötzlich etwas Greifbares.

Glauben zum Anfassen und Ansehen.

Die Schöpfungsgeschichte an der Wand, gemalt von unseren Kindergartenkindern, ein frischer Blumenstrauß auf dem Tisch und fröhliches Kinderlachen.

Hier sind wir zu Hause, hier leben wir, „Groß und Klein“.

Aber wie leben wir miteinander?

Christliche Normen und Werte prägen unseren Alltag und werden von uns vorgelebt.

Unter christlichen Normen und Werten verstehen wir:

- Die Achtung der Menschenwürde. „Liebe ist stärker als Gewalt“
- Kinder unterschiedlicher Religionen begegnen sich bei uns mit Neugierde und Akzeptanz. Es ist normal, verschieden zu sein. „Egal woher wir kommen, hier leben wir zusammen“.
- Gottvertrauen - positiv in die Zukunft zu schauen
- Akzeptanz und Respekt vor dem einzelnen Menschen und Wertschätzung der Kinder und Erwachsenen untereinander
- Bei uns darf man über Religion und Gott reden. Es werden keine Themen (z.B. Tod) ausgegrenzt
- Die Wertschätzung der Schöpfung / Umwelt

Dazu ein Spruch aus dem Buch: „Dieser Tag ist dir geschenkt“

*Die Wege, die wir miteinander gehen,  
die Musik, die wir miteinander hören,  
die Stille, die wir miteinander erleben,  
die Zeit, die wir miteinander gestalten,  
die Gespräche, die wir miteinander führen,  
sind mir Geschenke.*

*Sie machen mich glücklich, sie stärken mich,  
lassen mich wachsen.*

*von M.Feigenwinter*

Unsere Kinder wachsen jeden Tag ein kleines Stück. Sie lernen und begreifen im Tagesablauf. Darin ist auch die Umsetzung unseres christlichen Glaubens eingebunden:

- Rituale bei Festen und Feiern
- Biblische Geschichten und deren bildnerische Darstellung /auch in englischer Sprache
- Gebete und christliche Lieder
- Gottesdienste
- Rollenspiele und Aufführungen
- Projektarbeit
- Besuche des Gemeindepastors in den Kindergruppen
- Besuch der Kirche

## **Spracherziehung**

Die dramatisch ansteigende Zahl von Kindern mit entwicklungsbedingten Sprach- und Kommunikationsstörungen und die Einsicht, dass die kommunikativen, psychischen und sozialen Probleme dieser Kinder im Kindergarten durch Sprachtherapie und Logopädie allein nicht zu lösen sind, hat den Landesverband Evangelischer Kindertagesstätten dazu bewogen, eine Zusatzausbildung „Spracherziehung im Kindergarten“ anzubieten.

Eine Erzieherin aus unserer Einrichtung hat diese Zusatzausbildung erworben und sich zur Fachkraft für Sprache ausbilden lassen.

Wir möchten den Kindern die Sprache so früh wie möglich im Rahmen ihrer Möglichkeiten nahe bringen. Dazu gehört z.B. das Wissen

- wie erwerben Kinder Sprache? (Das Wort „lernen“ wird bewusst nicht verwendet, denn lernen ist etwas „künstliches“. Erwerben heißt für uns „leben“, damit umgehen, sich ausprobieren)
- welche Bedingungen benötigen Kinder, die deutsche Sprache, sei es als Muttersprache, oder als 2.Sprache zu erwerben?

Dieses Wissen ist Grundlage im täglichen Umgang mit den uns anvertrauten Kindern.

Zusätzlich sehen wir das Kennenlernen einer Fremdsprache (in unserem Fall Englisch) als wichtig an, um die uns anvertrauten Kinder für andere Sprachen und Kulturen zu sensibilisieren.

Entschieden haben wir uns, dies im Rahmen der immersiven bilingualen Erziehung umzusetzen. Das bedeutet, Kinder tauchen bei uns in die **englische** Sprache ein und leben sie im normalen Gruppenalltag.

Unsere „Native – Speakerin“ übernimmt hierbei einmal wöchentlich die Aufgaben der Gruppenleitung. Ihre Angebote setzt sie bewegungsorientiert und spielerisch um.

## **Forschen und Experimentieren**

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist das „Forschen und Experimentieren“ mit den Kindern.

Kinder im Vorschulalter haben Freude am entdeckenden Lernen und versuchen aktiv ihre Umwelt zu erkunden. Deshalb möchten wir sie spielerisch und alltagsnah an naturwissenschaftliche Phänomene heranzuführen, z.B. Erde, Feuer, Luft und Wasser.

## **Musik und Rhythmus**

Feste Begleiter der pädagogischen Arbeit unseres Hauses sind Musik und Rhythmus.

Lieder begleiten den Tages- und Jahreslauf, die christlichen und weltlichen Feste, Gottesdienste und besonders den Abschiedsgottesdienst der Schulkinder.

Singen bedeutet Traditionen und Rituale pflegen und bewahren. Musik und Bewegung, sowie deren Rhythmus, gehören untrennbar zusammen.

Musik fördert die Konzentration, die differenzierte Wahrnehmung und die Sprache.

Rhythmus und Klangfarbe von Melodien werden bei Kreisspielen durch Singen und Bewegung immer wieder neu empfunden und wahrgenommen.

Rollenspiele, in Liedern dargestellt, motivieren zum Nachahmen und Mitmachen.

Musikalische Früherziehung weckt die Freude an der Musik. So wird ein Grundstein für musikalisches Interesse gelegt und wirkt als Ausgleich (auch im späteren Leben) für ein seelisches Gleichgewicht. Sie schafft z.B. die Möglichkeit Wut abzubauen und Freude zu leben, Belastungen zu tragen, mutig zu sein, Sprachbarrieren zu überwinden und Gemeinschaft zu leben.

## **Sport, Reiten für Kinder**

Sport, egal in welcher Form, ist wichtig für Körper, Geist und Seele. In unserer Einrichtung haben wir uns für den Reitsport entschieden. Reiten ist nicht nur Sport. Das Pferd gibt dem Menschen ein Stück Natur zurück.

Insbesondere in Stadtgebieten in denen Kinder ohne oder mit wenig Kontakt zur Landwirtschaft aufwachsen, schafft der Umgang mit dem Pferd Bewusstsein für Natur und Natürlichkeit.

Reiten ist ein Bewegungserlebnis mit dem Partner Pferd. Es vermittelt Kindern nicht nur die Wärme des Pferdekörpers, sondern auch ein Bewegungsgefühl. Gleichgewicht und Körperkoordination werden gefördert.

Die Zuneigung des Pferdes, die Übernahme von Verantwortung für ein anderes Wesen, die Auseinandersetzung mit den eigenen Ängsten und auch fehlendem Selbstvertrauen sind lebenswichtige Erfahrungen.

Wenngleich der Pferdesport weitgehend ein Individualsport ist, so entwickelt sich aus der gemeinschaftlichen Verantwortung ein Gruppenerlebnis, dessen pädagogischer Wert hoch anzusiedeln ist.

## **Vorschularbeit**

Einmal in der Woche treffen sich die Vorschulkinder der „Jaburg“ in ein oder zwei Gruppen in den Differenzierungsräumen im Souterrain.

Die Kinder finden sich in einer gruppenübergreifenden Situation, in für sie „neuen“ Räumen mit „neuen Ansprechpartnern“ wider. Dies stellt eine Herausforderung dar.

Wir beschäftigen uns spielerisch mit verschiedenen Materialien und Methoden, mit Zahlen, Lauten, Reimen, Bildgeschichten und vielem mehr.

Selbständigkeit und Verantwortung übernehmen die Kinder, indem sie eigenständig eine Hausaufgabenmappe führen.

Arbeitsaufträge und das Sprechen vor einer „neuen“ Gruppe stärkt das Selbstbewusstsein und hilft ihnen, mutiger zu werden.

Fehler sind ausdrücklich erlaubt! Sie helfen den Kindern sich durch die daraus resultierenden Wiederholungen weiter zu entwickeln.

## Unsere Ziele

In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern verfolgen wir bestimmte Ziele, angelehnt an den Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich in Bremen.

Diese Ziele markieren Endpunkte und beschreiben Ergebnisse von Entwicklungsprozessen.

Um den Entwicklungsverlauf der Kinder zu dokumentieren, wurden ab Sommer 2005 in einer Erprobungsphase Dokumentationsmappen eingeführt.

Wir arbeiten gruppenbezogen, teilweise auch gruppenübergreifend.

Projektarbeit fördert das ganzheitliche Lernen der Kinder. Je nach Fähigkeiten und Interessenlage der Kinder und ihrem jeweiligen Entwicklungsstand erwerben sie durch Projekte Erfahrungen und ein breit gefächertes Wissen. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, sich individuell zu orientieren, mit fachlich qualifiziertem Personal, welches Erfahrungsräume schafft, Dialoge führt, Raum lässt ...usw.

*Kinder sind keine Fässer die gefüllt,  
sondern Feuer, die entzündet werden wollen.*

Rabelais (1490-1553)

**Wir machen uns auf den Weg diese Ziele zu erreichen, indem wir:**

### **Erfahrungsräume schaffen**

- Spiel im Garten
- Natur erleben
- Räuberessen
- Exkursionen
- Rollenspiel
- Verkleiden
- Tag der offenen Gruppe
- „Werkeln“
- Experimentieren
- Kreative Angebote

### **Dialoge führen**

- jeder darf ausreden
- einander akzeptieren
- Erlebnisse in Worten wiedergeben
- abwarten und zuhören können
- 

### **Raum lassen, um Konflikte auszutragen**

Konflikte gehören zum Leben, zu jeder Persönlichkeitsentwicklung. Wir lassen die Kinder nicht allein mit ihren Konflikten. Wir beobachten und begleiten sie, geben Hilfestellung und bieten Lösungsmöglichkeiten an.

### **Ermutigung**

Durch positive Rückmeldung und Unterstützung stärken wir das Selbstbewusstsein der Kinder. Gegenseitiges Vertrauen gibt den Kindern Sicherheit, aus der heraus sie sich weiterentwickeln können.

## **Verantwortung für sich und andere übernehmen**

Kinder erfahren, dass sie selbst die Konsequenzen für ihr eigenes Handeln tragen.

Durch die Beteiligung der Kinder an Aufgaben im Gruppengeschehen, wie Tische decken, Tische abwischen, Stuhlkreis aufbauen und Blumenpflege werden Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit und soziale Kompetenz gefördert.

## **Regeln**

Regeln sind notwendig, um das Zusammenleben zu ermöglichen. Es gibt in unserer Kindertagesstätte Regeln für Kinder, Eltern und Mitarbeiter.

Zu den Regeln für Kinder gehören:

- Begrüßung und Verabschiedung bei der Gruppenleitung
- Bescheid sagen vor Verlassen des Gruppenraums
- Kinder gehen nicht allein (nicht ohne Erwachsene) in den Garten
- Kinder dürfen nicht allein die Haustür öffnen
- Kinder dürfen allein nicht das Gelände verlassen

Außerdem gibt es in allen Gruppen interne Regeln, die mit den Kindern aufgestellt und gegebenenfalls verändert werden können.

## **Traditionen, Normen, Werte und Rituale**

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Damit Traditionen wie: Geburtstage, Feste und Feiern, Morgenkreise, Gottesdienste...in unserer schnelllebigen Zeit nicht verloren gehen, halten wir sie aufrecht.

Das gleiche Ziel verfolgen wir, indem wir den Kindern Normen und Werte vorleben und nahebringen.

## **Zeit geben zum Ausprobieren**

Zeit, um sich und seine Umwelt auszuprobieren. Jedes Kind entwickelt sich individuell.

## **Übergang in die Kita/ Eingewöhnung**

Nachdem Ihr Kind in unserer Kita aufgenommen wurde, bekommen Sie eine Einladung zu einem 1.Elternabend. Dort erfahren Sie, zu welcher Gruppe Ihr Kind gehören wird.

An diesem Abend besprechen Sie mit der Gruppenleitung, wie die Eingewöhnungsphase gestaltet werden könnte (die evtl. einige Zeit in Anspruch nehmen kann), und an welchem Tag vor den Sommerferien Sie und Ihr Kind in der Gruppe hospitieren.

An diesem „Schnuppertag“ werden erste Kontakte zur Gruppenleitung geknüpft, die Räumlichkeiten erkundet, und der Termin für den Beginn der Eingewöhnung nach den Sommerferien besprochen.

## **Übergang in die Schule**

Der Übergang in die Schule ist mit großer Erwartung, Neugier aber auch mit Ängsten besetzt.

Kooperationspartner ist in dieser Zeit besonders unsere Nachbarschule „Alt Aumund“.

Schulweg und Räumlichkeiten der Schule werden durch Besuche den Kindern vertraut gemacht.

Uns zur Verfügung gestellte Klassenräume nutzen wir gemeinsam mit den Kindern, um ein bisschen vom Schulalltag zu schnuppern: die Erzieher sind die Lehrer und gestalten die Unterrichtsstunden mit Schreibübungen, Rechnen, Musik, wir erleben die große Hofpause, nehmen ggf. an einer Sportstunde teil.

Eingeladen sind wir, um aktiv im realen Unterricht dabei zu sein. Die Kinder erleben eine/n Lehrer/in in einer Schulstunde. In der großen Hofpause treffen sie viele alte Bekannte (ehemalige Kindergartenkinder aus der Jaburg) wieder. Das gibt ihnen Sicherheit, es werden Ängste abgebaut und Freude angeregt, bald selbst dazu zu gehören.

„Ich bin bald ein Schulkind“

Diese neue Rolle wird im Rahmen unserer Vorschulgruppe intensiv gelebt.

1X wöchentlich treffen sich die „Schulkinder“, um sich gezielt auf Herausforderung „Schule“ vorzubereiten. Alle wichtigen Aspekte der täglichen Gruppenarbeit werden nun in einer homogenen Gruppe intensiviert.

Um den Ablösungsprozess zu erleichtern verreisen wir gerne mit allen Kindern ins Naturfreundehaus Brundorf. Dabei erleben sie Abschied und Neubeginn.

Unsere Schulkinder werden in einem festlichen Gottesdienst verabschiedet.

In einem Theaterstück (dessen Inhalt immer mit Mut und der Identifikation mit der eigenen Persönlichkeit zu tun hat) spielt jedes angehende Schulkind seine Rolle. So stellen die Kinder vor Eltern und Angehörigen, Kindergartenkindern, Erziehern und Gemeinde unter Beweis, dass sie nun selbstbewusst, mutig und freudig mit Gottes Segen ihren Weg in die Schule gehen.

Als Überraschung bekommen sie ihre Bildermappe (Dokumentation der Kindergartenzeit), eine kleine Schultüte und eine Kinderbibel.

## **Stellenwert und Bedeutung des Spiels**

Für uns, als pädagogisches Fachpersonal, hat **das Spiel** eine ganz entscheidende Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Wir legen in unserer Einrichtung großen Wert darauf, den Kindern den Freiraum zum Spielen zu ermöglichen, ob im Freispiel, beim gelenkten Spiel oder bei Spielangeboten. Spiel ist die Grundlage, der Nährboden für die weitere Entwicklung und die Basis zum „Lernen“, wobei wir nicht vergessen dürfen, dass Spielen für die Kinder „Lernen“ bedeutet.

Kinder, die spielen, nehmen dabei ihre Besonderheit, ihre Einmaligkeit, ihre Handlungsmöglichkeiten und –grenzen, ihre Gefühls- und Gedankenwelt wahr. Das Spiel soll immer im Vordergrund stehen, da die Kinder hier ihre Grunderfahrungen machen. Kinder, die viel und intensiv spielen, können folgende Verhaltensmerkmale auf- und ausbauen:

### **Im sozial-emotionalen Bereich:**

- Erkennen von Gefühlen (eigene und andere)
- Verarbeiten von Glücksgefühlen und Enttäuschungen
- Umgang mit Aggressionen (eigene und andere)
- bewusstes Erleben der Gefühle wie Angst, Freude, Trauer, Wut, Langeweile

### **Im motorischen Bereich:**

- Reaktionsfähigkeit
- Gesamtmotorik
- Bewegungskoordination und Körperbeherrschung
- Grob- und Feinmotorik, Geschicklichkeit
- bessere Balance

### **Im kognitiven Bereich:**

- sinnverbundenes Denken
- Konzentrationsfähigkeit
- differenzierterer, erweiterter Wortschatz und Sprache
- Farb- Formen- und Zahlenverständnis
- Merkfähigkeit und Aufgabenbereitschaft
- selbstständig, selbstverantwortlich und teilautonom zu handeln  
(die Grundvoraussetzungen für den späteren Schulbesuch)
- Zusammenhänge begreifen

Spiel ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, da das Kind hier alle notwendigen Kompetenzen erwerben und vertiefen kann. Dabei ist es auch wichtig Langeweile auszuhalten, damit das Kind selbst aktiv wird.

## **Das macht für uns eine Erzieherin aus**

Erzieherin zu sein bedeutet nicht einfach nur seinen Beruf auszuüben, sondern für uns und unser Haus ist eine Erzieherin eine Person, die die Kinder mit Liebe und Engagement begleitet und das Kind als kompetente Persönlichkeit akzeptiert und respektiert. Kinder sollen im Alltag nicht gezogen und gezerrt, sondern begleitet und unterstützt werden. Dazu muss eine Erzieherin viel Kraft, Ruhe, Authentizität und Ausgeglichenheit besitzen. Wir schaffen Möglichkeiten zum Experimentieren und Ausprobieren, ermöglichen durch Vertrauenspädagogik Freiräume, geben im Gegensatz dazu den Kindern aber auch Nähe. Es ist wichtig da zu sein, wenn die Kinder Fragen haben oder Unterstützung benötigen. Eine Erzieherin soll Vertrauen in die Kinder haben und selber Vertrauensperson sein.

Gleichzeitig fördern wir die Beziehungen der Kinder untereinander, um ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit von den Erwachsenen zu erreichen, d.h. die Person Erzieherin muss sich zurückziehen können.

Außerdem ist es für uns wichtig, dass die Erzieherin in unserem Haus

- offen für Teamarbeit ist.
- offen ist für Konflikte und Auseinandersetzungen mit sich selbst, mit den eigenen Fähigkeiten, Neigungen, Schwächen und Interessen.
- offen für neue Ideen, Themen, Arbeits- und Betrachtungsformen ist, die u.a. durch Fortbildungen, Hospitationen in anderen Häusern (auch länderübergreifend) und Gesprächen mit Kollegen angeregt werden.

- aktiv an Planungstagen teilnimmt, die regelmäßig im Kindergartenjahr stattfinden, um das vergangene Jahr zu reflektieren und Schwerpunkte für das neue Kindergartenjahr zu setzen.
- mit an dem Hauskonzept arbeitet, das im Rahmen der Qualitätsentwicklung entstanden ist und regelmäßig überarbeitet werden soll.

## **Inklusion**

**Jedes Kind** bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit und entwickelt sich individuell, wobei Bewegung und Sprache eingeschränkt sein können oder angeeignete Verhaltensmuster das Miteinander in der Gruppe erschweren. Diese Kinder brauchen mehr Hilfe und Zeit.

**Inklusion** bedeutet, dass diesen Kindern die Möglichkeit gegeben wird, auf **ihrem** Entwicklungsniveau mit **ihren** Voraussetzungen innerhalb der sozialen Gemeinschaft zu spielen und zu lernen.

**Inklusion ist ein Prozess des Miteinander und Füreinander.**

Es soll keine Korrektur von Defiziten und Abweichungen stattfinden. Stattdessen wollen wir in der Gemeinschaft die Weichen für die persönliche Weiterentwicklung stellen.

Förderfachkräfte werden je nach genehmigten Fördermaßnahmen eingesetzt.

## Zusammenarbeit mit Eltern

Die Elternarbeit ist für uns insofern besonders wichtig, weil die Betreuung und Förderung der Kinder außerhalb der Familie nur im sozialen Kontext zu verstehen ist. Aus diesem Grund ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern erstrebenswert und notwendig. Sie soll auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens stattfinden. Eltern, die ihre Kinder in unserer Einrichtung anmelden, sollten sich auf unser Konzept und den von uns vertretenen christlichen Glauben einlassen, bzw. sich damit einverstanden erklären können.

Durch gegenseitige Unterstützung von Eltern und Erziehern ist eine gute pädagogische Arbeit zum Wohle des Kindes möglich, wobei wir großen Wert auf die Meinung und Mitarbeit der Eltern legen. Schon das Aufnahmegespräch ist für uns ein wichtiger Bestandteil für die erste Kontaktaufnahme zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Um die Kontakte weiterhin zu vertiefen, stehen viele Möglichkeiten zur Verfügung.

Wir bieten den Eltern:

- einen Schnuppertag mit ihren Kindern
- intensive Eingewöhnungsphase, in enger Kooperation mit den Eltern
- aktive Teilnahme am Gruppengeschehen (Hospitation) in Absprache mit den Gruppenleitungen
- Einzelgespräche nach Vereinbarung auf Wunsch der Eltern und Erzieher
- „Tür und Angelgespräche“
- Elternsprechtage
- Elternbeirat, bestehend aus 2 gewählten Elternvertretern pro Gruppe
- die Möglichkeit zum Elterntreff
- aktive Mitarbeit bei Festen und Feiern
- Kindergartenzeitung (von den Eltern herausgegeben)

- Elternbildung in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Ev. Kindertagesstätten in Bremen

Durch Aushänge an den Gruppenpinnwänden werden die Eltern über die aktuelle Gruppenarbeit/Gruppenthemen informiert. Wir bieten gruppenübergreifende Informationse Elternabende mit Referenten an, in denen aktuelle Themen besprochen und diskutiert werden.

Weiterhin finden regelmäßig Gruppenelternabende statt, die über aktuelle Themen und Inhalte der jeweiligen Gruppe informieren.

### **Wir wünschen uns von den Eltern:**

- Mitarbeit an den Dokumentationsmappen
- pünktliches Bringen und Abholen (siehe Nutzungsordnung)
- regelmäßig die Informationen über die Gruppenarbeit und Aktivitäten im Haus (an den Pinnwänden, Elternpost, KG-Zeitung) zu lesen
- termingerechte Anmeldung zum Feriendienst (siehe Nutzungsordnung)
- Teilnahme an Elternabenden
- Die Kinder dürfen nur in Begleitung abholberechtigter Personen (nicht unter 14 Jahren) das Haus verlassen. Ausnahme: schriftliche Einverständniserklärung der Eltern
- Gesundes Frühstück für die Kinder
- Teilnahme an Aktivitäten der Kindertagesstätte (Feste und Feiern, Gartentage ..... ) um den Kindern ihre Wertschätzung der Kindertagesstätte zu vermitteln und den Zusammenhalt der Eltern untereinander zu fördern.

Für Fragen und Probleme haben wir immer ein „ offenes Ohr “!  
Sprechen Sie uns an...

## **Bei uns wird frisch gekocht**

Unsere Küche beköstigt 80 Kindergartenkinder und 10 Krippenkinder.

Dafür stehen eine Köchin und eine Küchenhilfe zur Verfügung.

Die Küchenleitung, die eine gelernte Köchin ist, hat eine Weiterbildung als „Fachkraft für gesunde Kinderernährung“ beim BIPS ( Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin ) absolviert.

Die Zusammenarbeit mit BIPS erstreckt sich ebenfalls auf Küchenleitertreffen und Fortbildungen zu ernährungsbezogenen Themen.

Unsere Lebensmittel kaufen wir regional in Bremen-Nord ein. Somit können wir direkt auf Angebote reagieren.

Frische Lebensmittel in Bio-Qualität (Obst, Gemüse, Fleisch und Fisch) haben absolute Priorität auf dem Speiseplan, der für die Eltern zur Information jeweils für eine Woche aushängt.

Angegeben sind in diesem Speiseplan Zusatzstoffe und Allergene.

Wir bieten eine kindgerechte, ausgewogene

Nahrungszubereitung, wobei auch die Wünsche der Kinder mit einbezogen werden.

Ebenso legen wir Wert auf traditionelle Gerichte (z.B. Grünkohl, Kohlrouladen, Eintöpfe, Labskaus, Spargel ..... ) sowie auf internationale Gerichte.

Wir kochen bei Bedarf für Muslime und auch nach verschiedenen Diätenplänen.

Rezepte und Tipps geben wir gerne an die Eltern weiter.

## **Zusammenarbeit mit der Gemeinde**

Die Kindertagesstätte gehört zur **Vereinigten Evangelischen Protestantischen Kirchengemeinde zu Bremen – Vegesack**.

Aus diesem Grunde arbeiten wir eng mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Gemeinde zusammen: es finden gemeinsame Familiengottesdienste statt, der Pastor besucht die Kindergruppen.

Weiterhin gestaltet das Kita- Team Gemeindefeste mit, die Kita Leitung nimmt an den Gemeindemitarbeiterbesprechungen und den Konvents Versammlungen teil und arbeitet im Arbeitskreis „Kinder im Verbund“ mit. Jährlich findet eine Vorstandssitzung in der Kita statt.

Der Kirchenvorstand wählt aus seiner Mitte einen Dezenten, der für die Belange der Kindertagesstätte zuständig ist. Dieser Dezent steht in regelmäßigem Kontakt mit der Kita, ist über aktuelle Geschehnisse informiert und gibt diese an den Vorstand weiter.

Ein Kindertagesstättenausschuss, in dem Elternsprecher, Kirchenvorstand und Kita Leitung vertreten sind, unterstützt in vielen Belangen die Interessen der Kindertagesstätte z.B. bei der Aufnahme von Kindern, der Ferienregelung .....

## Öffentlichkeitsarbeit

Um das traditionelle Bild der Kindertagesstätte zu verändern, ist es für uns von großer Wichtigkeit, in die Öffentlichkeit zu treten, um dem Bereich der Elementarpädagogik einen ihr gebührenden Stellenwert einzuräumen.

Heute arbeiten bei uns in der Kindertageseinrichtung nicht mehr die Basteltanten (was wir in keinem Falle abwerten möchten). Auch Kindertagesstätten haben mit der Entwicklung Schritt gehalten und sich weiterentwickelt. Heute arbeiten Pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten, die durch Fortbildungen, Fachtage, Diskussionen, Qualitätsentwicklungen u.v.m. den Schritt in die Zukunft gehen.

Um im Stadtteil unseren Stellenwert deutlich zu machen und uns für die Interessen der Kinder, Eltern und Mitarbeiter einzusetzen, praktizieren wir Öffentlichkeitsarbeit in vielen Bereichen, z.B.:

- Zusammenarbeit mit unserem und anderen Trägern wie:  
Landesverband Ev. Tageseinrichtungen für Kinder/ Bremische Ev. Kirche/ Amt für soziale Dienste/  
Präventionszentrum/Kinderarzt/ Kindertagesstätten anderer Träger
- Zusammenarbeit mit öffentlichen und kommunalen Einrichtungen wie: Schule/ Polizei/ Bücherei u.v.m.
- Zusammenarbeit mit der Schule Alt-Aumund (Kooperationsschule)
- Zusammenarbeit mit dem Spielkreis der Gemeinde Alt-Aumund
- Teilnahme an stadtteilbezogenen Veranstaltungen
- Öffnung des Hauses am Tag der offenen Tür und bei Veranstaltungen
- Darlegung unserer Konzeption
- Pressemitteilungen
- KindergartENZEITUNG
- Schaukästen am Gemeindehaus und an der Kindertagesstätte.

## Hand in Hand

Hass und Verachtung, Aggressionen und Wut,  
prügeln statt reden, wem tut das gut?

Recht und Unrecht steckt in uns drin.  
Gebt diesen Worten wieder mehr Sinn!

Kinder erziehen heißt zu vertrauen,  
sie zu begleiten, statt zu verhauen.

Frieden zu Hause, Frieden im Land  
geht nur gemeinsam,  
nur Hand in Hand.

Monika Jüntsche

*Fassung vom November 2020*